

NIEDERSCHRIFT

über die öffentliche Sitzung des Planungs- und Umweltausschusses

Datum: 26. Februar 2019

Beginn: 17:00 Uhr

Ort: Sitzungssaal des Rathauses

Ende: 19:40 Uhr

Anwesend:

Vorsitzender

Seidl, Norbert

Mitglieder des Planungs- Umweltausschusses

Eger, Christine	bis 19:15 Uhr
Hofschuster, Thomas	bis 19:00 Uhr
Keil, Max	
Koch, Reinhold, Dr.	
Leone, Jean-Marie	
Matthes, Sigrun, Dr.	ab 17:10 Uhr
Ponn, Barbara	
Pürkner, Erich	bis 19:15 Uhr
Sengl, Manfred, Dr.	bis 19:30 Uhr
Stricker, Hans-Georg	
Wiesner, Marga	

Schriftführer/in

Reichel, Andrea

Verwaltung

Dietel, Katharina

Schmeiser, Beatrix

Abwesende und entschuldigte Personen:

von Hagen, Michaela

Tagesordnung für den öffentlichen Teil der Sitzung

TOP 1	Eröffnung der Sitzung	
TOP 2	Umsetzung des Radverkehrskonzepts, 2. Teil	2019/0863
TOP 3	Bekanntgaben	
TOP 4	Verschiedenes	

TOP 1 Eröffnung der Sitzung

Der Vorsitzende eröffnete um 17:00 Uhr die Sitzung, begrüßte die Anwesenden und stellte die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Nachdem sich auf seine Frage, ob mit dem Protokoll der letzten Planungs- und Unterausschusssitzung vom 11.12.2018 Einverständnis bestehe, keine gegenteilige Wortmeldung ergab, stellte der Vorsitzende ohne Widerspruch fest, dass damit die Niederschrift dieser Sitzung genehmigt sei.

TOP 2 Umsetzung des Radverkehrskonzepts, 2. Teil

Der Vorsitzende erinnerte zunächst daran, dass in der letzten Sitzung die Maßnahmenliste für den Bereich Puchheim-Ort und Puchheim-Bahnhof Süd abgearbeitet wurde. Anschließend wurde über die Maßnahmen für Puchheim-Bahnhof Nord anhand der Liste beraten, wobei Frau Dietel diese jeweils nochmals kurz vorstellte. Das Beratungsergebnis wurde in der Maßnahmenliste eingetragen; die Liste ist Anlage dieser Niederschrift. Ergänzend wurde u.a. Folgendes beraten:

K 15.5, L 15.6: Geh-/Radweg entlang FFB 11 zw. Siemensstraße und Benzstraße / Mittelstreifen

Frau Dietel erläuterte, dass die Fläche für einen Ausbau des Radweges und einen begrünten Mittelstreifen ausreichen würde. Die Möglichkeiten müsse man mit der Kreisstraßenverwaltung abklären.

Stadtrat Dr. Koch erklärte, dass diese Maßnahme bei ihm wegen des geringen Radverkehrs im Ranking weit unten stehe. Der Rückbau der nicht mehr benötigten Fläche müsse sowieso irgendwann erfolgen. Den Mittelstreifen müsse man nicht im Rahmen des Radverkehrskonzepts umsetzen.

Es bestand Einigkeit, diese Maßnahme zurückzustellen

S 2.3 Überquerung FFB 11/Siemensstraße

Frau Dietel informierte, dass es vor kurzem eine Begehung von Vertretern aus dem Bereich Verkehrsrecht (LRA und Stadt) mit der Polizei gegeben habe. Der Weg parallel zur Lärmschutzwand werde künftig als „Fußweg, Fahrrad frei“ gekennzeichnet (bisher nur Fußweg). Die Streuscheibe der Ampel werde geändert, so dass sie künftig für Fußgänger und Radfahrer gelte. Die Bake werde erneuert und in einem anderen Winkel aufgestellt.

Stadtrat Dr. Koch stellte die Frage, ob die Bake so groß sein müsse oder ob nicht eine andere, gefälliger Lösung möglich wäre. Auch StRin Dr. Matthes sprach sich dafür aus, nicht fast 2/3 des Weges zu versperren. Stadtrat Stricker hielt einen etwas größeren Durchgang ebenfalls für sinnvoll.

Der Vorsitzende des Seniorenbeirats, Herr Türkner, wies darauf hin, dass dort viele Fußgänger, auch mit Kinderwagen, unterwegs seien. Daher wäre es schon erforderlich, die Radfahrer zu bremsen.

Stadträtin Eger sprach sich dafür aus, dass die Bake in der bisherigen Form erhalten bleibe.

Der Vorsitzende fasste zusammen, dass die Bake für die Wegebenutzung optimiert werden solle, aber ein deutliches Signal bleiben müsse, dass hier Vorsicht geboten sei.

K 11.5 Siemensstr. – Querungshilfe am Radwegsende

Frau Dietel wies darauf hin, dass es hier einen Unfallschwerpunkt gegeben habe.

StR Leone befürwortete die Maßnahme. Man müsse aber beachten, dass die Feuerwehr nicht behindert werde. Es solle auch keine falsche Sicherheit erweckt werden. StRin Wiesner schloss sich an.

StR Dr. Koch sprach sich mit hoher Priorität dafür aus. Hier würden die Fahrradfahrer mit der Ampel auf die falsche Straßenseite geführt und müssten am Ende des Geh-/Radwegs wieder queren.

StR Stricker hielt eine Querungshilfe nicht für geeignet. Man solle evtl. den Radweg verlängern.

StR Hofschuster sah es als optimal an, wenn man den Radweg verlängern könnte. Dies sei aber nicht zeitnah zu verwirklichen. Solange es keine Verlängerung gebe, wäre eine Querungshilfe sinnvoll.

Zur Frage von StRin Dr. Matthes, ob man den Gehweg für Radfahrer freigeben könne, erklärte Frau Dietel, dass geprüft werden müsste, ob die Breite ausreiche. Ein für Radfahrer freigegebener Gehweg sei aber nicht unproblematisch.

StR Dr. Sengl widersprach der Aussage, dass eine Querungshilfe nichts bringe. Wenn sie sich realisieren lasse, solle man die Maßnahme umsetzen. Die Feuerwehr wäre dabei zu berücksichtigen.

StR Stricker stellte klar, dass eine Querungshilfe für Fußgänger in Ordnung sei. Für Radfahrer sei diese u. U. problematisch, da das Rad evtl. in den Fahrbahnbereich rage.

Zur Radwegverlängerung brachte StR Dr. Koch noch das Problem der Querung der Boschstraße ein. StR Leone hielt die Idee der Radwegverlängerung für gut. Dann müsse man aber die vordere Einfahrt beim REWE umgestalten.

Der Vorsitzende stellte sodann drei Möglichkeiten zur Abstimmung:

- | | |
|-----------------------------|----------------|
| 1. Keine Maßnahme | keine Stimme |
| 2. Verlängerung Fuß-/Radweg | 10 : 2 Stimmen |
| 3. Querungshilfe | 8 : 4 Stimmen |

Damit würde zunächst eine Verlängerung des Fuß-/Radweges in Angriff genommen. Nachrangig würde die Mittelinsel angestrebt.

S 8.1 Nordendstr. – rote Radwegefurt im Bereich Mühlstetter Graben

Frau Dietel stellte die rote Radwegefurt als gute Lösung dar. Das LRA müsse beteiligt werden.

Herr Knödseder vom ADFC hielt die Umsetzung dieser Maßnahme für sehr wichtig. Es handle sich um eine gut frequentierte Radstrecke entlang einer Straße mit viel Schwerlastverkehr.

StRin Eger sprach sich gegen die Maßnahme aus.

Abstimmungsergebnis: 11 : 1

L 15.3 Verlängerung der Mittelinsel in der Nordendstraße

Frau Dietel informierte, dass die Verlängerung verhindern würde, dass Autofahrer verbotenerweise in den Mühlstetter Graben links abbiegen bzw. aus diesem links abbiegend herausfahren. Allerdings müsse man im Seitenraum einiges baulich verändern. Es sei eine größere Planung erforderlich.

StR Stricker begrüßte die Verlängerung dieser Mittelinsel. Es stelle sich aber die Frage, ob Radfahrer dort sicher queren könnten.

StRin Eger berichtete, dass sie an der bestehenden Mittelinsel noch nie ein Problem gehabt habe.

StR Dr. Koch hielt es für sinnvoll, die Maßnahmen Radfahrerfurt und Querung im Paket zu verändern.

StR Dr. Sengl gab auch zu bedenken, dass die Radstrecke nach Schaffung der Verbindung zum Böhmerweiher noch stärker genutzt werde.

StRin Dr. Matthes hielt es ebenfalls für sicherer, wenn Fußgänger und Radfahrer vor der Kreuzung über die Insel gehen würden.

StR Leone befand die Furt grundsätzlich für sinnvoll. Man müsse schauen, ob man genügend Aufstellfläche für Radfahrer bekommen könne. Die Querung solle möglichst weit vom Kreis abgerückt werden, damit die Autofahrer Zeit hätten, zu reagieren.

Der Vorsitzende hielt die Situation für nicht einfach zu lösen. Diese Maßnahme bedürfe einer genauen Planung. In diese Planung würde man einsteigen.

Abstimmungsergebnis: 11 : 1

K 1.1 und K 17.1 Nordendstraße – Aufhebung Radwegbenutzungspflicht / Schutzstreifen

Frau Dietel erläuterte den Vorschlag, die Radwegbenutzungspflicht aufzuheben und den Gehweg mit dem Schild „Radfahrer frei“ auszuweisen sowie zusätzlich einen Schutzstreifen auf der Nordendstraße vom Gewerbegebiet Richtung Lochhauser Straße vorzusehen. Die Minimallösung sei hier, die Radfahrer vor dem Kreisverkehr auf die Fahrbahn zu leiten.

StR Dr. Koch teilte mit, dass die Überleitung der Radfahrer vor dem Kreisverkehr auf die Straße sehr wichtig sei. Einen Schutzstreifen auf der ganzen Strecke lehne er dagegen ab. Es gebe z.B. viele Linksabbieger in die Weiherstraße, an denen sich die Autofahrer vorbeimogeln würden.

StR Hofschuster erklärte, dass er bedingt einverstanden sei. Er erläuterte seinen in vergangenen Sitzungen bereits vorgebrachten Vorschlag zur Weiterführung des Radweges für Rechtsabbieger zum Wiesenweg. Er halte nichts von einem Schutzstreifen. Er halte es für wichtig, dass die Radfahrer so lange wie möglich auf dem Radweg bleiben können.

Hinsichtlich der Abfahrt vor dem Kreisverkehr sah StR Dr. Koch die Bedenken von StR Hofschuster auch. Es gebe aber tatsächlich viele, die weiter geradeaus oder nach links fahren würden. Wenn man diese erst nach rechts leite, wäre die Querung noch gefährlicher.

StR Hofschuster hielt es für vernünftig, wenn man die über den Kreisverkehr weiterfahrenden Radfahrer auf die Straße zwingen und dann auch über den Kreisverkehr weiterführe. Man solle keine andere Querungssituation schaffen, sondern die Radfahrer im Kreisverkehr fahren lassen.

StR Stricker äußerte Bedenken, dass bei der jetzigen Situation nur eine Einschleifung kurz vor dem Kreisverkehr möglich sei. Am besten wäre eine rote Kennzeichnung der Abfahrt.

StR Leone sah es auch so, dass man die Radfahrer auf die Straße einschleifen müsse. Das Problem liege aber in der Straße. Die Frage sei, ob man hier baulich etwas so verändern könne, dass die Radfahrer von hinten einen Schutz hätten. Evtl. könne man vorher eine weiße Sperrfläche anlegen, die die Fahrbahn für die Autofahrer vorher schon anschneide.

StR Dr. Koch vermutete, dass der kombinierte Geh- und Radweg so breit sei, dass man etwas Fläche wegnehmen könnte, so dass man die Spur langsam auf die Nordendstraße leiten könne.

StR Dr. Sengl ergänzte, dass ein Abstand von 50 m zum Kreisverkehr aus seiner Sicht sinnvoll wäre.

Der Vorsitzende fasste zusammen, dass die Aufhebung der Radwegbenutzungspflicht und der Schutzstreifen nicht unterstützt würden und schlug daher vor, die Situation diesbezüglich wie gehabt zu belassen. Dies und die Schaffung einer Einschleifspur wurden einstimmig befürwortet.

S 12.4, L 12.4 und L 12.5 Bahnhofsvorplätze

Da es sich bei der Umgestaltung des Bahnhofsbereichs um eine größere Maßnahme handle, die man im Gesamten überlegen solle, wurde die Beratung hierzu auf die Verkehrsklausur verschoben.

StRin Dr. Matthes fand es wichtig, dass man schon vor der kompletten Umgestaltung eine Kombination von sinnvollen und schnellen Lösungen für diesen Bereich finde.

StR Dr. Koch wies darauf hin, dass dies auch mit dem städtebaulichen Konzept für die Lochhauser Straße zusammenhänge. Es gehe nicht nur um Radfahrer und Fußgänger, sondern um alle Verkehrsteilnehmer. Nachdem eine Spielstraße lt. Verwaltungsaussage nicht gehe, wäre der verkehrsberuhigte Geschäftsbereich die Lösung. Dementsprechend plädiere er für eine Verlängerung der 20er-Zone bis zur Buchenstraße.

Frau Dietel erklärte, dass der verkehrsberuhigte Geschäftsbereich als gute Lösung angesehen werde. Die Frage sei, wie weit man diesen ausdehnen könne. In jedem Fall solle die Zone bis dort reichen, wo das 20er-Schild heute stehe. Ebenso werde die Ausdehnung bis zum AEZ befürwortet. Die Weiterführung bis zur Buchenstraße wird von Seiten des Verkehrsrechts als schwierig angesehen.

Der Vorsitzende fasste zusammen, dass man sich den Bereich in der Klausur genau anschauen werde. Man solle den Bereich nicht so lassen, sondern offensiv angehen. Mit dem Geschäftsbereich könne man anfangen.

L 12.10 Bahnunterführung Gröbenbach / Aubinger Weg

Frau Dietel berichtete, dass der Ausbau im Rahmen des dreigleisigen Ausbaus bei der Bahn angemeldet sei. Der Vorsitzende ergänzte, dass, wenn der Radschnellweg komme, noch eine weitere Verschwenkung kommen werde.

L 12.9 Bahnquerung Höhe Mühlstetter Graben

Frau Dietel stellte fest, dass eine entsprechende zusätzliche Bahnquerung grundsätzlich sinnvoll, aber relativ aufwändig wäre.

StR Dr. Koch erinnerte daran, dass eine Bahnquerung auf dieser Höhe auch Gegenstand der Meister-Planung gewesen sei. Damals sei es eine Überführung mit Spindel gewesen. Die Bahn habe dann mitgeteilt, dass diese Überführung nicht machbar sei.

StR Dr. Matthes stellte die Frage, ob man den vorhandenen Durchschlupf nicht öffnen und etwas ertüchtigen könne. Er könne dann vielleicht als „Krücke“ dienen.

Frau Dietel teilte mit, dass es sich bei dem Bereich um Bahngelände handle und der Durchschlupf ihrer Meinung nach keine Stehhöhe habe. Der Vorsitzende ergänzte, dass auf der anderen Seite die Kleingärten seien. Man solle sich die Situation vor Ort nochmals anschauen.

StR Hofschuster brachte ein, dass man sich mit dieser Bahnquerung nochmals beschäftigen solle, insbesondere wenn es doch in Richtung Außenbahnsteig gehe. Evtl. solle der Querungsbereich etwas weiter Richtung Bahnhof verschoben werden.

L 13.6 Querung Josefstraße / Lußstraße

StR Pürkner verwies auf die bekannte Haltung der CSU-Fraktion. Das Straßenverkehrskonzept sei noch nicht endgültig beschlossen. Die Frage sei zusammen mit der Straßenverkehrsplanung und dem Straßenverkehrskonzept zu beraten.

S 4.2 a und b Beschilderung Lochhauser Straße

Auf Nachfrage erläuterte Frau Dietel den Unterschied zwischen einem verkehrsberuhigten Bereich mit Schrittgeschwindigkeit und Gleichberechtigung für alle Verkehrsteilnehmer und dem verkehrsberuhigten Geschäftsbereich, der ähnlich einer Zone Tempo 30 wirke, aber auch mit Tempo 10 oder 20 angeordnet werden könne. Der Geschäftsbereich sei dort möglich, wo erhöhter Querungsbedarf aufgrund vorhandener Geschäfte bestehe.

StR Leone brachte ein, dass man den verkehrsberuhigten Geschäftsbereich evtl. noch etwas weiter fassen solle und zwar bis zur Bäumlstraße. Dann müsse man aber die ÖPNV-Stelle im Landratsamt wegen der Auswirkungen auf den Busfahrplan einbinden.

Frau Dietel ergänzte, dass die mögliche Beeinträchtigung des Busverkehrs auch der Einwand von Herrn Lehner zum Abschnitt AEZ bis Bäumlstraße sei. Zudem seien längere temporeduzierte Strecken bezüglich der Einhaltung problematisch.

L 12.6 Umgestaltung Lochhauser Straße bis Bäumlstraße

StR Hofschuster wies darauf hin, dass diese Umgestaltung eine große Aufgabe im Arbeitskreis sei. Diese Maßnahme sei nicht nur unter dem Gesichtspunkt der Radfahrer zu betrachten.

Der Vorsitzende erklärte, dass man parallel zu dem großen Entwurf daran arbeiten solle, kleinere Maßnahmen umzusetzen, um schon etwas zu verbessern.

L 16.2 Lochhauser Straße / Querungshilfe Bäumlstraße

Frau Dietel erläuterte, dass diese Querungshilfe dort vorgesehen sei, wo auch der Weg vom Gröbenbach herauskomme. Vor einer Entscheidung sei in jedem Fall eine Detailplanung notwendig.

StRin Dr. Matthes sah den Standort wegen der parkenden Autos als schwierig an.

StR Dr. Koch erklärte, dass eine Querungshilfe an dieser Stelle problematisch sei. Wenn man sich dafür entscheide, dann nur ohne Parkplätze. Auch die Bushaltestelle liege in diesem Bereich.

StR Hofschuster hielt den Standort unter Berücksichtigung der räumlichen Gegebenheiten für sehr schwierig. Die Straße sei hier schmal und weiter südlich komme die Kurve. Man müsse die Frage auch im Zusammenhang mit den Schutzstreifen sehen. Dann müsse man in einem längeren Bereich die Parkplätze wegfallen lassen.

StR Leone sah ebenfalls die Schwierigkeit wegen der Kurve. Zu späterer Stunde würden die Autos zudem relativ schnell fahren. Er rate davon ab, an dieser Stelle eine Mittelinsel einzubauen. Er sehe außer einer Ampel an dieser Stelle keine vernünftige Lösung für eine Querung. Für eine Ampel benötige man aber eine bestimmte Querungsfrequenz. Er glaube, dass diese hier nicht ausreiche.

StR Dr. Keil erkundigte sich nach der Möglichkeit eines Zebrastreifens auf Höhe der Bäumlstraße. Der Vorsitzende antwortete, dass man dies natürlich fragen könne. Aber auch hier gehe es um einen ausreichenden Querungsbedarf.

StR Pürkner führte aus, dass die Fahrbahn dort wahrscheinlich nur eine Breite von 7 m aufweise. Dies würde nicht ausreichen, außer man opfere die Parkplätze. Daher spreche er sich dagegen aus.

StR Hofschuster war der Ansicht, dass der Weg zum Gröbenbach an dieser Stelle nicht so genutzt werde. Die Radstrecke liege eher Richtung Wiesenweg. Daher mache eine Querungshilfe an dieser Stelle für ihn keinen Sinn.

StR Dr. Koch ergänzte, dass es sich hier eindeutig um einen Freizeitweg handle, der aber mehr von Fußgängern als von Radfahrern genutzt werde. Er sehe diese Maßnahme aber langfristig, so dass man sie in der Zukunft auf dem Schirm haben solle.

Der Vorsitzende schlug vor, die Maßnahme zurückzustellen. Hierzu bestand Einstimmigkeit.

K 16.1 Lochhauser Straße / Querungshilfe Wiesenweg

Frau Dietel wies darauf hin, dass hier ebenfalls eine Detailplanung erforderlich wäre. Evtl. müsse man sich zwischen dem Wertstoffhof und dem Bau einer Querungshilfe entscheiden.

StR Dr. Koch hielt hier die Lage in der Kurve für problematisch. Es gebe im Bereich der Bäumlstraße noch mehr Sicht als hier beim Wiesenweg. Seine bisherige Wertung mit Priorität 8 ziehe er zurück.

Die Maßnahme wurde ebenfalls einstimmig zurückgestellt. Man solle sie ggf. im Zusammenhang mit dem Böhmerweiherausbau nochmals prüfen.

K 17.2, 17.3 sowie 17.4 und 17.5 Schutzstreifen in Lochhauser Straße und Lagerstraße sowie Aufstellflächen vor der Ampel

Frau Dietel erläuterte die vorgeschlagenen Schutzstreifen in der Lochhauser Straße und Lagerstraße sowie die Aufstellflächen vor der Ampel Lochhauser/Lagerstraße näher. Die Schutzstreifen dürften von Autofahrern nicht befahren werden, wenn dort Radfahrer unterwegs seien. Laut Planer sei ein einseitiger Schutzstreifen in der Lochhauser Straße in Fahrtrichtung Norden möglich (ab Bäumlstraße). Wenn längere Schutzstreifen entstehen sollten, müsse das Parken beiderseits verboten werden. Ihrer Ansicht nach verlangsames wechselseitiges Parken den Verkehr ggf. besser als abmarkierte Schutzstreifen. Insgesamt müsse man die Geometrie der Straße überprüfen.

StR Stricker hielt es für entscheidend, dass die Radfahrer geschützt würden. Dafür wäre es notwendig, dass die Radfahrer rechts am LKW vorbeifahren könnten, um sich vor den LKW zu stellen. Sonst entstehe das Rechtsabbiegeproblem.

Frau Dietel führte aus, dass, wenn der LKW vor dem Radfahrer da sein sollte, er den Schutzstreifen belegen würde. LKW und PKW müssten in jedem Fall hinter der zurückgesetzten Haltelinie halten.

StR Hofschuster sprach sich nach wie vor gegen die Schutzstreifen aus. Bei wenig Verkehr brauche der Radfahrer keinen Schutzstreifen. Es wäre attraktiv, wenn die Radfahrer bis vor die Ampel fahren könnten. Dies gehe aber seiner Ansicht nach nicht, da nicht ausreichend Platz vorhanden sei. Busse und LKWs, aber auch die Autos, könnten sich nicht weiter in die Straße reinstellen.

Frau Dietel wies darauf hin, dass die vorgezogene Aufstellfläche das primäre Ziel wäre. Dies wäre verbunden mit einem kurzen Stück Schutzstreifen, der dafür da sei, dass der Radfahrer nach vorne in den Sichtbereich der Autofahrer fahren könne.

StR Dr. Koch stellte fest, dass die Aufstellflächen für die Radfahrer im normalen Berufsverkehr nicht erreichbar seien.

StR Leone sah keine Möglichkeit für die Anlage der Schutzstreifen, weshalb er diese Maßnahme ebenfalls ablehnen würde.

StR Pürkner stellte fest, dass der Schutzstreifen nicht gehe, da der Platz dafür fehle.

Der Vorsitzende stellte die Schutzstreifen in der Lochhauser Straße und Lagerstraße sowie die vorgeschlagenen Aufstellflächen vor der Ampel zur Abstimmung.

Ergebnis: einstimmige Ablehnung

Radwegverbindung Nordendstraße / Wiesenweg

Der Vorsitzende hielt diesen Vorschlag für sinnvoll. Jedoch sei hierfür Grunderwerb notwendig. Die Maßnahme wurde einstimmig befürwortet.

S 11.15 und 11.16 Verbesserung Kreuzungsbereiche Kastanienweg

Frau Dietel erläuterte, dass die Vorschläge hier von Verbesserung der Einsehbarkeit, Aufbringung von Piktogrammen, Wegfall der Parkplätze bis hin zur Verschmälerung der Straße reichen würden.

StRin Wiesner schlug vor, die Randsteine abzusenken, da es sich um einen Schulweg handeln würde.

StR Dr. Koch brachte ein, dass für Radfahrer eine Lösung wie in der Zweigstraße das Beste wäre. Dort sei der querende Radweg rot markiert und ein Stopp für Autofahrer gesetzt.

Herr Knödseder hielt farbige Bodenmarkierungen und Piktogramme für die beste Lösung.

StR Pürker sah die Kreuzungen Fichten- und Buchenstraße vergleichbar mit der Zweigstraße. Wenn man den Radverkehr fördern wolle, müsse man auch zu solchen Maßnahmen greifen.

Der Vorsitzende wies darauf hin, dass im weiteren Verlauf der Zweigstraße nur ca. fünf Häuser angefahren würden. In den Bürgermeisterstraßen sehe die Situation anders aus; hier herrsche deutlich mehr Verkehr.

StRin Dr. Matthes regte an zu prüfen, ob man Spiegel zur Verbesserung der Sicht anbringen könne. Der Vorsitzende antwortete, dass Spiegel sehr problematisch seien.

StR Dr. Sengl führte aus, dass die rechtwinkelige Struktur ein großes Problem sei, da man keine Sicht habe. Man müsste sich genau anschauen, wie man die Sichtbarkeit auch für den Autofahrer verbessern könne.

StR Dr. Koch wies darauf hin, dass man die Kooperation der Grundeigentümer brauche, wenn man die Sicht verbessern wolle.

Der Vorsitzende hielt die Aufbringung von Piktogrammen für umsetzbar, eine rote Fahrspur solle seiner Ansicht nach aber nicht markiert werden. Die Autos sollten weiterhin Vorfahrt haben, ergänzt um das Schild „Radfahrer kreuzen“.

StRin Dr. Matthes schlug vor, zunächst einmal für mehr Einsehbarkeit zu sorgen und sich die Situation dann nochmals anzuschauen.

StR Hofschuster berichtete, dass in der Gröbenzeller Fischerstraße Piktogramme aufgebracht worden seien. Diese seien aber sehr glatt, weshalb man bei der Umsetzung auf geeignetes Material achten müsse. Insgesamt halte er die Piktogramme für eine geeignete Maßnahme.

Der Vorsitzende befürchtete, dass ein Einschränken des Parkens im Kreuzungsbereich eher zu einem „Durchschießen“ führen würde. Sein Vorschlag sei, die Situation bei einer gemeinsamen Verkehrsschau mit dem ADFC und der Verwaltung anzuschauen.

StR Dr. Koch brachte ein, dass man bei der Aufpflasterung Obere Lagerstraße zur Sicherung noch ein Radfahrer-kreuzt-Schild anbringen solle.

K 11.17 Querung Birkenstraße / Rainerstraße

Frau Dietel wies darauf hin, dass es ein Problem gebe, diesen Querungsweg für den Radverkehr zu beschildern. Der Weg sei hierfür zu schmal.

StR Dr. Koch schlug vor, sich die Situation ebenfalls bei einem Ortstermin anzuschauen. In der Birkenstraße gebe es einen gewissen Schutz durch parkende Autos.

StR Hofschuster berichtete, dass der Weg z.B. auch für Fußgänger mit Doppelkinderwagen nicht gut zu begehen sei. Es sei konsequent, den Weg für Radfahrer nicht zu öffnen. Es wäre aber sinnvoll, den Weg etwas aufzuweiten, um z. B. mit Kinderwägen besser durchzukommen.

Der Vorsitzende brachte ein, dass die Rainerstraße noch ausgebaut werden müsse. Dies könne evtl. in den nächsten fünf Jahren erfolgen.

StR in Wiesner sprach sich dafür aus, die Maßnahme zunächst zurückzustellen, wenn sich in den nächsten fünf Jahren insgesamt etwas tun werde.

Der Vorsitzende fasste zusammen, dass es derzeit keine richtige Lösung gebe und man sich die Situation im Zusammenhang mit der Gesamtkonzeption für die Rainerstraße anschauen solle.

K 11.20 Fuß- und Radwegverbindung Franz-Marc-Straße zur Kiefernstraße

Frau Dietel ergänzte zur angestrebten Belagsverbesserung und teilweisen Verbreiterung, dass auch im weiteren Verlauf entlang der Siedlung an der Kiefernstraße etwas getan werden müsse. Z.B. gebe es einen Anbau an einer bestehenden Garage. Hier müsse man sich mit den Eigentümern auseinandersetzen, um diese Ecke zu entschärfen.

StR Dr. Sengl ergänzte, dass man hinter den Garagen den Asphaltweg erneuern sollte.

K 13.1 Radwegverbindung zum Böhmerweiher / Höhe Dieselstraße

Bauamtsleiterin Schmeiser erläuterte, dass etwas weiter südlich die Wegeverbindung zum Böhmerweiher ausgebaut werden solle. Am südlichen Ende des Böhmerweihers verlaufe ein Weg, auf dessen Höhe die Brücke über den Gröbenbach errichtet werden solle. Dies sei bereits geplant und auch im Bebauungsplan für den Böhmerweiher vorgesehen.

StR Hofschuster brachte die wichtige Wegeverbindung parallel zum Gröbenbach ein.

StR Dr. Koch vertrat die Meinung, dass die Anbindung der Wege zum Gröbenbach und die Schutzstreifen in der Lagerstraße zusammenhängen würden. Man brauche südöstlich des Gröbenbachs die Wegeverbindung entlang des Baches.

StR Dr. Sengl erklärte, dass man hierüber mit dem Eigentümer sprechen müsse. Da es noch nicht absehbar gewesen sei, wie es mit dem Böhmerweiher weitergehe, konnte hier noch nicht konkret verhandelt werden.

Bauamtsleiterin Schmeiser berichtete weiter, dass die Brücke schon im Vorgriff auf den Ausbau des Böhmerweihers errichtet werde. Dies solle sogar demnächst umgesetzt werden. Der heute vorhandene landwirtschaftliche Weg östlich des Gröbenbachs liege in Privatbesitz und im Münchner Stadtgebiet. Es handle sich um einen nicht vom Gesamtgrundstück abgeteilten, privaten Wirtschaftsweg. Wenn man erreichen könne, dass dieser Weg ausgebaut werde, wäre dies sinnvoll. Dieser Weg sollte dann auf Höhe des Wiesenwegs noch mit einer Brücke angebunden werden. Der Vorsitzende ergänzte noch, dass der Weg im Überschwemmungsgebiet liege, was einen Ausbau nicht einfacher mache.

StRin Dr. Matthes teilte mit, dass sie die Verbindung zum Böhmerweiher ausdrücklich unterstütze. Wenn man zusätzlich eine Anbindung an den Wiesenweg schaffe, wäre dies gut.

Herr Knödseder erklärte, dass diese Wegeverbindung schon ganz lange ein Thema sei. Bereits 2011 sei von ihnen eingebracht worden, dass dieser Weg möglichst angeboten werden müsse. Die Notwendigkeit dieses Weges wolle er noch verstärken. Momentan sei die einzige Anbindung die Verlängerung von der Dieselstraße. Dieses Wegstück sei sehr schmal. Es wäre wichtig, wenn man diesen Weg um 1 m verbreitern könnte.

Der Vorsitzende fasste zusammen, dass die Querung des Gröbenbachs, wie im Bebauungsplan eingetragen, umgesetzt werde. Zudem solle am Wiesenweg eine zusätzliche Brücke vorgesehen und der Ausbau des Weges östlich des Gröbenbachs sowie eine Verbreiterung des Verbindungswegs von der Dieselstraße angestrebt werden.

Radschnellweg

Frau Dietel berichtete, dass hier eine Machbarkeitsstudie erstellt werde. Nach dem momentanen Planungsstand sei die Wegeplanung noch nicht entscheidbar.

Allgemein – Austausch Fahrradständer

StR Dr. Koch teilte mit, dass er von der vorgeschlagenen Art der Fahrradständer, auch wenn sie vom ADFC unterstützt würden, nicht viel halte.

Der Vorsitzende erklärte, dass man jede Situation extra betrachten und abgestimmt auf den konkreten Bedarf nicht nur das Modell des ADFC verwenden müsse. Insgesamt wurde die Maßnahme zum Austausch der Fahrradständer befürwortet.

Vorschläge Dr. Koch

Zum Vorschlag, die Kreuzung Gröbenzeller Straße/Sandbergstraße mit einer Ampel mit automatischer Grünanforderung zu versehen, wurde vereinbart, diesbezüglich mit dem Landratsamt zu reden.

Zur vorgeschlagenen Verlängerung der Tempo-20-Beschränkung in der Oberen Lagerstraße bis zur Einmündung der Buchenstraße, bestand Einverständnis, dies zu versuchen. Frau Dietel berichtete noch, dass Herr Lehner diese Verlängerung kritisch sehen würde.

Als weitere Maßnahme fand die Verbesserung der Erkennbarkeit der Wegeführung für die Radfahrer am Gernerplatz allgemein Zustimmung. Die Radspur solle vom Gernerplatz über den Parkplatz zur Schule führen.

Frau Dietel berichtete, dass das Aufbringen einer Zick-Zack-Linie im Eingangsbereich in die Benzstraße zur Vermeidung der Sichtbehinderung durch parkende LKWs lt. Herrn Lehner kein Problem sei. Diese Maßnahme wurde ebenfalls einstimmig befürwortet.

Hinsichtlich des Vorschlags, den Gehweg in der Allinger Straße mit der Beschilderung „Radfahrer frei“ zu versehen, erläuterte Frau Dietel, dass die Breite hierfür z. T. nicht ausreichen würde. Zudem dürfen lt. Stellungnahme des Verkehrsrechts die Gehwege nicht für Radfahrer freigegeben werden, wenn erhebliche schutzbedürftige Nutzer und eine größere Anzahl von Einfahrten vorhanden seien.

Der Vorsitzende brachte ein, dass man evtl. etwas im Bereich vom Bahnhof bis zum PUC machen solle. Eine Idee wäre, hier die Parkplätze aufzulösen und einen Radschutzstreifen anzulegen.

Der weitere Vorschlag, den Gehweg im Bereich der Oberen Lagerstraße zwischen Birkenstraße und Franz-Marc-Straße Richtung Bahnhof für Radfahrer freizugeben, wurde eingehend diskutiert. Frau Dietel stellte fest, dass hier die Breite knapp ausreichen würde.

StR Stricker hielt es für schwierig, dort Radfahrer fahren zu lassen. Zweimal pro Tag kämen die Schüler dort komprimiert entlang und diese sollten den Weg nicht benutzen.

StR Dr. Koch stellte fest, dass die Freigabe des Gehweges vorrangig für diejenigen gedacht sei, die sich auf der Straße unsicher fühlen würden.

StRin Dr. Matthes stellte fest, dass die Schüler zu den Schulzeiten in der Masse auf der Straße fahren würden. Die Nutzung des Gehwegs würde eher vorkommen, wenn Einzelne fahren würden.

Der Vorsitzende schlug vor, die Maßnahme zurückzustellen und sich zunächst klar zu werden, wo die Haupttrastrecke in diesem Bereich liegen würden.

Hinsichtlich der Schülerströme ergänzte StR Dr. Koch, dass in der Früh weder die Buchenstraße noch der Kastanienweg ausreichen würden, um diese aufzunehmen. Die Freigabe des Weges sei ein Angebot für die unsicheren Fahrer in Richtung Bahnhof. Hierfür würden nur vier Schilder benötigt.

StR Stricker stellte den Antrag, diese Maßnahme zurückzustellen.

Abstimmungsergebnis: 3 : 6

Abstimmung für die Umsetzung der Maßnahme:

Abstimmungsergebnis: 6 : 3

Hinsichtlich der Fahrradstraßen brachte StR Dr. Koch ein, dass diese nur eine marginale Verbesserung bringen würden, da die meisten verkehrsrechtlichen Vorgaben in einem Tempo-30-Bereich genauso seien. Die Ausweisung diene aber auch der Imagepflege.

Frau Dietel erläuterte, dass in Bereichen, die nur mit einem Fahrradstraßenschild beschildert seien, keine Autos fahren dürften. Der Autoverkehr müsse durch ein Zusatzschild freigegeben werden.

Der Vorsitzende erklärte, dass er Fahrradstraßen in Puchheim umsetzen möchte. Man müsse sich aber Gedanken machen, wo sie wirklich sinnvoll und möglich seien. Der Nutzen hierfür müsse erkennbar sein.

Nachdem einige Mitglieder die Sitzung bereits verlassen mussten, wurde vorgeschlagen, die Beratung über Maßnahmenpakete Fahrradstraßen und Tempobeschränkungen auf die nächste Sitzung zu verschieben.

StR Leone erklärte, dass man diese Maßnahmen nicht losgelöst vom Verkehrsgutachten und der weiteren Verkehrsplanung betrachten solle. Man müsse dies im Zusammenhang sehen. Daher rege er an, die Beratung hierzu zurückzustellen und zusammen mit dem Verkehrskonzept zu diskutieren.

Der Vorsitzende gab bekannt, dass am Freitag, 17.05.2019, voraussichtlich ab 15:00 Uhr, eine Klausur zum Thema Verkehr geplant sei.

StR Leone wies darauf hin, dass er bei der Beratung der Maßnahmen für Puchheim-Ort und Puchheim-Bahnhof Süd, nicht da gewesen sei. Er habe aus den Protokollen entnommen, dass die Sperrung des Distelwegs nicht umgesetzt werden solle. Dieses Thema wolle er noch nicht als abgeschlossen betrachten. Man solle dies bei der Beratung zum Verkehrsgutachten nochmals anschauen.

StRin Wiesner brachte abschließend noch die Bitte ein, beim Haus Elisabeth zehn bis zwanzig zusätzliche Fahrradstände aufzustellen, da hier eindeutig zu wenige Plätze vorhanden seien.

TOP 3 Bekanntgaben

Es wurde bekannt gegeben, dass in der Zeit vom 28.02. bis 28.03.2019 eine Öffentlichkeitsbeteiligung für Bürger und Kommunen zur Erstellung des Lärmaktionsplans für Hauptverkehrsstraßen stattfindet. Die Beteiligung könne über die Internetadresse www.umgebungslaerm.bayern.de erfolgen.

TOP 4 Verschiedenes

Keine Wortmeldungen.

Der Vorsitzende beendete die Sitzung des Planungs- und Umweltausschusses um 19:40 Uhr.

Vorsitzender:

Schriftführer/in:

Norbert Seidl
Erster Bürgermeister

Andrea Reichel